



Jahresbericht 2017

A large, solid green curved shape that starts from the bottom right and curves upwards and to the left, filling the right side of the page.

**Jahresbericht
2017**

Inhalt

Mission Statement	7
Vorwort	8
Forschung	10
Forschungsprojekte	12
Evaluationen	16
Ausblick Forschung	18
Bildung & Coaching	20
Study Coach for Refugees	22
Studium und Lehre	25
Bildungsformate	27
Aktivitäten tun.starthilfe für flüchtlinge	28
Ausblick Bildung & Coaching	30
Dialog & Transfer	32
Präsentationen ZFM	34
Ausstellungen	35
Akademischer Dialog	36
Interreligiöser Dialog	37
Internationaler Dialog	38
Interkultureller Dialog	38
Vernetzung und Austausch	42
Ausblick Dialog & Transfer 2018	45
Personal	46
Organigramm	48
Personal	49
Pressestimmen	52

Mission Statement

Das Zentrum Flucht und Migration

Das Zentrum Flucht und Migration Eichstätt-Ingolstadt beschäftigt sich mit Ursachen und Auswirkungen von Flucht und Migration, vermittelt Studierenden der KU berufsbezogene und interkulturelle Kompetenzen, unterstützt Geflohene durch konkrete Bildungsangebote, bietet Lehrenden eine Plattform und fördert den Dialog zwischen Wissenschaft, Lehre und Praxis. Es verfolgt seinen Auftrag durch drei Handlungsfelder:

Forschung

Das Zentrum Flucht und Migration bündelt die Aktivitäten an der KU und macht sie für ein breites Publikum sichtbar. Forschenden bietet es Unterstützung an und entwickelt Formate für nationale und internationale Studierende, die in diesem Themenfeld wissenschaftlich arbeiten.

Bildung & Coaching

Für Studierende entwickelt das Zentrum Flucht und Migration Angebote zur Profilbildung, für Lehrkräfte und Hauptamtliche in der Arbeit mit Geflohenen Weiterbildungsformate mit Schwerpunkt auf Flucht und Migration.

Dialog & Transfer

Den Dialog zwischen Kulturen, Nationen und Konfessionen, zwischen Universität und Gesellschaft fördert das Zentrum Flucht und Migration durch ein breites Angebot wissenschaftlicher und kultureller Veranstaltungen.

2017 im ZFM: Konsolidierung, Konzepte, Kooperationen

2017 war für das Team des ZFM das Jahr der Konsolidierung, der Konzepte und der Kooperationen. Die Konsolidierung des Teams schuf die Voraussetzungen dafür, eine ganze Palette an Konzepten erstellen zu können, deren Umsetzung 2018 ansteht. Zeitgleich hat das ZFM begonnen, eine Vielzahl an Kooperationen zu initiieren und zu starten, die allesamt langfristig angelegt sind.

Von 2017 bis Anfang 2018 konzipierte das Team Bildung und Coaching einen Masterstudiengang Flucht, Migration, Integration und mit der Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät auch einen Partner für die Realisierung gefunden. Begonnen haben die Arbeiten für einen Online-Studiengang Global Human Development, dessen Konzeption gemeinsam mit den katholischen Hochschulen in Bayern 2018 realisiert werden soll, sowie Vorbereitungen für ein Qualifizierungsprogramm für geflohene Pädagoginnen und Pädagogen. Gerade für dieses Programm sind vor allem ministerielle Hürden zu meistern, um ihn zumindest als Modellprojekt starten zu können, wie das in anderen Bundesländern schon länger möglich ist.

Konsolidierung führte dazu, dass das auch 2017 wieder zahlenmäßig noch größer gewordene Team gerade in seiner heterogenen Zusammensetzung so hoch qualifiziert ist, dass die laufenden Arbeiten wie die Konzeptionsprojekte reibungslos und mit hohem Sachverstand erfüllt werden konnten. Das – ehrenamtlich tätige – Leitungsteam konnte sich darauf konzentrieren, die Eckpfeiler für Aufbau und Entwicklung des Zentrums aufzustellen.

Kooperationen starteten 2017 schon etliche und 2018 werden weitere dazu kommen. Das ZFM bearbeitet mehrere Felder und Formate von Transfer und Dialog. Neben Kulturveranstaltungen (Ausstellungen, Musikfeste, Filmabende) werden wissenschaftliche Formate entwickelt (Wissenschaft im Gespräch) zum Thema Flucht und Migration. Eine sehr große Resonanz finden wird die 2. Konferenz des Netzwerks Flüchtlingsforschung. Für die rund 300 erwarteten Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden das ZFM, die KU und Eichstätt vom 4. bis 6. Oktober 2018 Gastgeber sein.

Nicht einmalig, sondern langfristig

2017 im ZFM: Konsolidierung, Konzepte, Kooperationen

angelegt sind weitere Kooperationen, die das ZFM 2017 initiiert hat. Anfang 2018 konnte das ZFM bereits zahlreiche Kooperationspartner zu einem ersten Treffen in Eichstätt begrüßen. Dies waren die bayerischen Forscherinnen und Forscher zu Flucht und Migration, von denen mehr als 30 den Weg nach Eichstätt gefunden hatten, um über die künftige Forschung und Forschungsstrategien zu Flucht und Migration im Freistaat zu sprechen.

Für die weiteren Treffen wurden bereits Tagesordnungspunkte festgelegt, zur Institutionalisierung eines bayerischen Forschungsnetzwerkes und zu Forschungsclustern. Auch in den politischen Raum hinein soll dieses Netzwerk wirken. Diesem Treffen werden ebenso weitere folgen wie einem ersten Treffen der Ehrenamtskoordinatoren.

Eichstätt, im März 2018





Forschung

Im Arbeitsbereich Forschung lassen sich drei Felder markieren.

Das erste Feld umfasst die Forschung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an der KU.

Herausragend sind in diesem Feld die Forschungen in der Psychologie, in erster Linie von Prof. Dr. Rita Rosner im Bereich von Traumata insbesondere auch bei Geflüchteten sowie von Prof. Dr. Joachim Thomas zu Sprachbarrieren.

In diesem Feld finden sich des weiteren Forschungen etwa der Ethnologie oder der Geschichtswissenschaft.

Ein zweites Feld beinhaltet die Forschung, die das ZFM anstoßen wird. Hierzu gehören Forschungen zu den Zusammenhängen von Öffentlichkeit und Flucht und Migration ebenso wie die Qualifizierungsarbeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in verschiedensten Fächern der Geistes-, Sozial- und Sprachwissenschaften.

Das dritte Feld schließlich umfasst Forschungen zur praktischen Arbeit für und mit Menschen mit Fluchterfahrung, wie etwa zur Ehrenamtlichenarbeit.

1 | Forschungsprojekte

Flucht aus Afrika – Ursachen für das Fliehen und das Bleiben

Prof. Dr. Olivier Ndjimbi-Tshiende, Dr. Tanja Evers

1 Projektziele und Forschungsfrage

Mit dem Ende des großen Stroms an Flüchtenden kommt in der politischen Debatte nicht nur verstärkt die Frage auf, wie die deutsche Gesellschaft die ankommenden Menschen am erfolgversprechendsten integrieren kann, sondern auch, wie sich Fluchtursachen in den Herkunftsländern so nachhaltig beseitigen lassen, dass die Zahl künftiger Flüchtender verringert werden kann.

Bislang gibt es zu den Dynamiken von Fluchtbewegungen jedoch nur wenige detaillierte Untersuchungen (Kleist 2017). Dies gilt für den afrikanischen Kontinent in besonderem Maße. Zudem stellt er aufgrund seiner Heterogenität ein besonders interessantes Forschungsfeld dar.

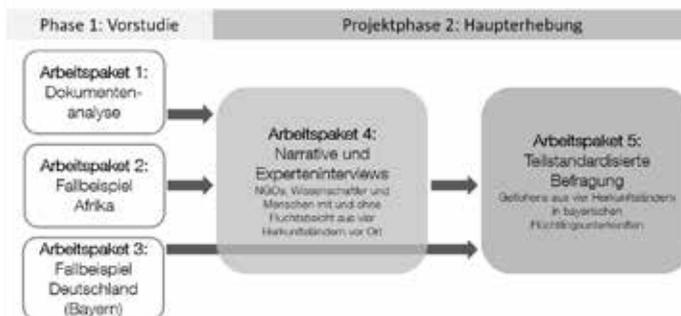
Ziel des Projektes ist es daher, den

Fluchtursachen in ausgewählten afrikanischen Ländern mit Hilfe empirischer Methoden auf den Grund zu gehen und Lösungsmöglichkeiten zur Beseitigung dieser Ursachen zu untersuchen.

Dabei stehen neben den Ursachen für eine (geplante) Flucht auch die Gründe, warum sich Menschen für das Bleiben entscheiden, im Mittelpunkt der Untersuchung. Auf diese Weise generiert man Wissen darüber, welche Anreize es für die afrikanische Bevölkerung gibt, ihre Situation in der Heimat zielführend zu verbessern und kann so im Nachgang potentielle Push-Faktoren reduzieren.

2 Forschungsdesign

Dazu ist ein Forschungsdesign notwendig, dessen Erhebungsaktivitäten den kulturellen Besonderheiten in den Zielländern Rechnung tragen. In einer Vorstudie im Mai 2016 wurde hierzu bereits eine Umfrage unter 20 Personen in der Hauptstadt der Republik Kongo Kinshasa und in der kleinen Küstenstadt



1 | Forschungsprojekte

Muanda durchgeführt.

Der Untersuchungsablauf gliedert sich in zwei Projektphasen, die für die Gesamtkonzeption der Studie unterschiedliche Aufgaben erfüllen. Die Vorstudie in Phase 1 besteht zum einen aus einer Dokumentenanalyse (AP1), die verschiedene Berichte zur politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lage in den ausgewählten afrikanischen Ländern auswertet.

Zum anderen fungiert die Vorstudie als Fallbeispiel (AP2 und 3), in dessen Rahmen die methodischen Zugänge der Haupterhebung (AP4 und 5) exemplarisch für einen von vier afrikanischen Staaten im Sample und eine Modellregion in Deutschland – voraussichtlich in Bayern – erprobt werden.

3 Zeitplan

Nach Beendigung der ersten Projektphase (voraussichtlich Ende 2018) folgen im Anschluss zwei aufeinander aufbauende Befragungswellen.

In beiden Fällen werden qualitative Zugänge gewählt, da Untersuchungen mit interkultureller Herangehensweise genau wie die empirische Arbeit mit geflohenen Menschen offene Gesprächssituationen nahelegen.

Formen qualitativer Interviews, die von Angesicht zu Angesicht stattfinden, eignen sich zudem besser, um heikle, sensible Themen anzusprechen und Zweifel oder Ängste hinsichtlich des Zwecks der Studie abzubauen.

Insgesamt sollen in den beiden Projektphasen vier afrikanische Länder untersucht werden und zwar sowohl im Rahmen einer Feldforschung vor Ort als auch durch die Befragung von Staatsangehörigen dieser Länder, die nach Deutschland geflohen sind.

Eine erste Auswahl umfasst – vor allem aufgrund ihrer geographischen Lage – die Staaten Demokratische Republik Kongo (Zentralafrika) und Somalia (Ostafrika) sowie Nigeria und den Senegal als Vertreter der westafrikanischen Region.

Literatur:

Kleist, J. Olaf (2017): Flucht- und Flüchtlingsforschung in Deutschland: Bestandsaufnahme und Vorschläge zur zukünftigen Gestaltung. Osnabrück (Polica Brief 01; IMIS).

1 | Forschungsprojekte

Disseminations-Projekt „TF-KVT Web“ – Eine online Plattform für Therapeutinnen und Therapeuten

Prof. Dr. Rita Rosner, Dr. Patrick Fornaro, Mariella Schiefner, Svenja Wintersohl

Seit dem 01.01.2018 ist eine Testversion der vom Zentrum für Flucht und Migration geförderten „Internet-Plattform zur traumafokussierten Weiterbildung von Therapeuten“ online.

Als Vorlage dazu dient die amerikanische Internet-Lernplattform zum Therapiemanual „Traumafokussierte kognitive Verhaltenstherapie (TF-KVT)“ nach Cohen, Deblinger und Mannarino (2006).

Diese gilt international als das am häufigsten positiv evaluierte Therapiemanual für Kinder und Jugendliche, die nach traumatischen Ereignissen (Unfälle, Katastrophen, Gewalt, Missbrauch, Flucht) unter PTBS leiden.

Als eine der ersten Forschungsgruppen weltweit befasst sich der Lehrstuhl für Klinische und Biologische Psychologie an der KU mit der Adaptation des Verfahrens für die Zielgruppe junger Geflüchteter.

An der KU wurde nun die amerikanische Version der Internet-Plattform ins Deutsche übertragen.

Im vergangenen Jahr wurden folgende Arbeiten abgeschlossen:

- Programmierung der Internet-Plattform
- Übersetzung und Veröffentlichung der deutschsprachigen Inhalte
- Finalisierung und Veröffentlichung der Zusatzmaterialien
- Testläufe
- Online stellen der Lernplattform und Beginn der Registrierungen

Nächste Schritte

- Anerkennung als Fortbildungsveranstaltung durch die Psychotherapeutenkammer
- Erarbeitung zusätzlicher Arbeitsmaterialien
- Erweiterung der Informationen zu kultursensiblen und fluchtspezifischen Aspekten, angepasst an die Situation deutscher Therapeutinnen und Therapeuten
- Ergänzung der amerikanischen Vorlage durch ein Kapitel zur Diagnostik der PTBS

Steigerung des Potentials der Plattform durch Berücksichtigung von Rückmeldungen erster Teilnehmenden.

1 | Forschungsprojekte

Fluchtpunkt Eichstätt. Gewaltmigration ins Altmühltal, 1940-1950

Dr. Julia Devlin

„Deutschland war [...] im und nach dem Zweiten Weltkrieg ein Zentrum des europäischen Gewaltmigrationsgeschehens“, schreibt Jochen Oltmer in seinem Standardwerk zur Migrationsgeschichte.

Ausgelöst durch die nationalsozialistische Gewaltherrschaft und den Zweiten Weltkrieg kam es zu massenhaften Zwangswanderungen.

Dieses Geschehen zeigte sich in der kleinen Stadt Eichstätt ab 1940 besonders deutlich: „Heim-ins-Reich“-Aktionen, Zwangsarbeit, Vertriebene, Kriegsflüchtlinge und Displaced Persons hatten – für Wochen, Monate

oder auch Jahre – ihre Unterkunft in Eichstätt.

Was bleibt von tausenden Menschen, die sich monate- oder auch jahrelang an einem Ort aufhalten? Was für Spuren hinterlassen sie im kollektiven Gedächtnis einer Stadtgemeinschaft? Was überdauert neben Zeitungsdocumenten oder Fotografien an materiellen Objekten in dem Gebiet, in Wohnungen, Kellern oder Dachböden?

Mit dieser Fragestellung wird das Schicksal der Menschen erforscht, denen Eichstätt damals eine vorübergehende Bleibe bot.



2 | Evaluationen

Evaluation der Sommerschulen von tun.starthilfe für Flüchtlinge

Karolina Albrecht, Christine Heimerer

Im August 2016 und August 2017 führte das Zentrum Flucht und Migration Fragebogenerhebungen unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Sommerschule des Vereins tun.starthilfe für Flüchtlinge durch.

Erhoben wurden demographische Angaben, Bildungserfahrungen, Bil-

dungsschwerpunkte und berufliche Erfahrungen.

Darüber hinaus wurden die Sprachschulen selbst bewertet.

Von den mehr als 800 Personen und den knapp 300 2017, konnten in beiden Jahren insgesamt knapp 500 Personen befragt werden.

Evaluation zur Wanderausstellung „Only Human. Leben. Lieben. Mensch sein“

Dorothea Dechau, Dr. Tanja Evers, Simone Leneis

Das ZFM zeigte die interaktive Wanderausstellung „Only Human. Leben. Lieben. Mensch sein.“ und nahm eine Evaluation für die Caritas München vor.

Die Ausstellung beschäftigt sich unter anderem mit den Themenbereichen „Geschlechterrollen und Beziehungen“, „Frauen- und Männergesundheit“ und „sexuell übertragbare Krankheiten“. Zielgruppen der Ausstellung sind Jugendliche und Erwachsene mit Fluchthintergrund, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Ehrenamtliche aus den Asylendiensten sowie die interessierte Öffentlichkeit.

Während der Ausstellung in den Räumen der KU Eichstätt führte das ZFM

von 16. August bis 2. Oktober 2017 Befragungen unter den Besucherinnen und Besuchern durch. Darunter befanden sich Teilnehmende der Sommerschule von tun.starthilfe für Flüchtlinge e.V. sowie Schülerinnen und Schüler mehrerer Integrationsklassen der Berufsschule Eichstätt.

Im Mittelpunkt der Online-Erhebung standen Fragen zur Verständlichkeit und zur Attraktivität der Ausstellung sowie zum Interesse an den Themen selbst. Der Fragebogen wurde aus dem Deutschen in fünf weitere Sprachen übersetzt: Arabisch, Farsi, Pashto, Englisch und Französisch. 112 vollständig ausgefüllte Fragebögen standen zur näheren Analyse zur Verfügung.

2 | Evaluationen

Evaluation der Arbeit mit Geflüchteten in der Erzdiözese München und Freising

Dr. Tanja Evers, Simone Leneis, Sascha Menig

Durch einen umfassenden Blick auf das finanzielle, strukturelle, materielle aber auch personelle Engagement für Geflüchtete der Erzdiözese München und Freising evaluiert das Zentrum Flucht und Migration Eichstätt-Ingolstadt retrospektiv und prognostizierend die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit in der Diözese.

Das Erzbischöfliche Ordinariat München und Freising (EOM) weitet seit dem Jahr 2015 sein Engagement in der Flüchtlingshilfe umfassend und kontinuierlich aus. Durch Fördermittel, speziell für die kirchliche Flüchtlingsarbeit, werden sowohl haupt- als auch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bei der Betreuung und Begleitung von Geflüchteten sowie bei der Durchführung konkreter Aktionen und Maßnahmen unterstützt und mit individuellen Zuschüssen für Geflüchtete ausgestattet.

Neben konkreten Hilfen und Sachmitteln spielt auch das erweiterte Bildungsangebot für Geflüchtete, Haupt- und Ehrenamtliche eine zentrale Rolle. Diese Angebote werden von den Institutionen der Katholischen Erwachsenenbildung übernommen.

Evaluation

Ziel des Forschungsvorhabens ist es,

das vielseitige Engagement des EOM in den Gesamtzusammenhang aller geleisteten Maßnahmen vor Ort einzuordnen. Damit soll ein möglichst ganzheitliches Bild des haupt- und ehrenamtlichen Engagements in den untersuchten Landkreisen entstehen.

Untersuchungsrelevant ist der Zeitraum von Juli 2015 bis Juli 2017. Die Zeitspanne wird mithilfe eines Methodenmixes näher betrachtet, der sowohl qualitative (Leitfadenterviews, Gruppendiskussionen) als auch quantitative Zugänge (Dokumentenanalyse, standardisierte Befragung) vereint.

Das Forschungsprojekt widmet sich mit einem aufeinander aufbauenden Forschungsdesign zunächst vier exemplarisch ausgewählten Landkreisen aus dem Bistumsgebiet München und Freising.

Nach Vorgesprächen mit dem Caritasverband und erfahrenen Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren wurden die Landkreise Fürstentum Freising, Berchtesgadener Land und Bad Tölz-Wolfratshausen ausgewählt. Im November 2017 wurden die konzeptuellen Vorarbeiten des ZFM in enger Kooperation mit dem Projektteam „Aufbau Handlungsfeld Flucht, Asyl und Integration“ der Erzdiözese abgeschlossen.

3 | Ausblick Forschung

Gemeinwohl und Migration in der öffentlichen (digitalen) Kommunikation. Der Einfluss von Medien und Raum auf Wertediskurse in einer Zuwanderungsgesellschaft (in Planung)

Prof. Dr. Klaus-Dieter Altmeppen, Dr. Regina Greck, Dr. Tanja Evers

Insbesondere die Fluchtbewegungen der jüngsten Vergangenheit zeigen erneut, dass eine Debatte über Werte wie Menschlichkeit und Solidarität, aber auch über Konzepte wie das der Sicherheit und des Wohlstands nötig ist, um einer Spaltung der Gesellschaft dauerhaft entgegen zu treten.

1 Projektziele und Forschungsfrage

Das Projekt fokussiert die Herausforderung, wie erfolgreiche Integration in einer Zuwanderungsgesellschaft wie der deutschen gelingen kann.

Das Ziel des Projektes liegt demnach darin, zu erkunden, welche Zusammenhänge vor dem Hintergrund aktueller Migrationsbewegungen zwischen Gemeinwohleinstellungen (als Wertebündel) und deren öffentlicher (digitaler) Kommunikation bestehen, wobei Raumvorstellungen als strukturierende Variablen eingebunden werden.

Die Frage, welchen Einfluss die Strukturen, Akteure und Inhalte der verschiedenen Kommunikationsräume unter den Bedingungen von Schlüsselereignissen wie Migrationsphänomenen auf Vorstellungen und Veränderungen von Gemeinwohl haben, beschreibt das zentrale Erkenntnisinteresse der Studie.

2 Forschungsdesign

In vier Fallstudien, die unterschiedliche Regionen in Deutschland in den Blick nehmen, sollen dazu inhaltsanalytische Zugänge (Dokumentenanalyse, Medieninhaltsanalyse) mit qualitativen (Leitfadeninterviews und Gruppendiskussionen) und quantitativen Befragungsformen kombiniert werden.

In der Untersuchung unterscheidet man mehrere Ebenen: Unter anderem werden lokale und überregionale, traditionelle und neue Intermediären wie Facebook sowie städtisch geprägte und ländliche Gebiete mit ihren relevanten Gesprächspartnern (Bürgerschaft, Migrantinnen und Migranten, Journalismus) betrachtet.

Das Projekt ist auf eine Laufzeit von 36 Monaten angelegt und befindet sich derzeit im Antragsprozess eines Drittmittelgebers.

3 | Ausblick Forschung

Zukünftige Forschungsfelder

Im Hinblick auf künftige Forschungsthemen hat das Team des ZFM bisherige eigene Forschungen und die Migrationsforschung in Deutschland analysiert.

Als Themen, die vorrangig behandelt werden sollen, wurden die folgenden vier Forschungsfelder festgelegt:

- Migration und bürgerschaftliches Engagement
- Fluchtursachenforschung
- Traumaforschung und Migration
- Zusammenhalt, Gemeinwohl und öffentliche Kommunikation

Auf diese Felder will das ZFM sich konzentrieren, ohne weitere sich ergebende Themen auszuschließen.



**Bildung &
Coaching**

Mit den Arbeiten des Zentrums wurden die bestehenden Angebote des Study Coach for Refugees sowie Lehrveranstaltungen im Bereich Flucht und Migration weitergeführt.

2016 begonnene Konzeptionen wie das Stipendium für geflohene Studieninteressierte und die Kooperation mit tun.starthilfe für Flüchtlinge wurden ausgebaut.

Einen weiteren großen Schwerpunkt bildeten die konzeptionellen Arbeiten, auf deren Grundlage Studienangebote eingerichtet werden sollen.

Dies betrifft einen Master Flucht, Migration, Integration, der zum Wintersemester 2018/19 an der KU starten soll, einen Online-Studiengang Global Human Development, dessen Konzeption gemeinsam mit den katholischen Hochschulen in Bayern 2018 realisiert werden soll sowie vorbereitende Arbeiten für ein Qualifizierungsprogramm. Ziel ist es, geflohene Pädagoginnen und Pädagogen unter anderem mit dem bayerischen Schul- und Bildungssystem vertraut zu machen.

1 | Study Coach for Refugees

Entwicklung des Study Coach for Refugees

Karolina Albrecht, Dorey Mamou, Saeid Saadati

Der Study Coach for Refugees, die Studiererstberatung für Geflohene an der KU, verbindet Angebote von zentraler Studienberatung, Studierendenbüro, International Office und Sprachenzentrum und vermittelt bei Bedarf an diese Stellen.

Vor, während und nach der Bewerbung und Immatrikulation begleitet der Study Coach die Studieninteressierten und unterstützt bei der Planung des weiteren Studienverlaufs.

Der Study Coach for Refugees kooperiert zudem mit Ausländerbehörde, Jobcenter, Asylsozialberatung, Migrationsberatung sowie zahlreichen Ehrenamtlichen im Landkreis Eichstätt.

Ende 2015 wurde an der KU Eichstätt-Ingolstadt eine Studiererstberatung eingerichtet, die sich speziell mit Fragen zur Erlangung der Zugangsvoraussetzungen, Bewerbung, Finanzierung und zu rechtlichen Aspekten von Studieninteressierten mit Fluchterfahrung befasst.

Seit 2016 konnte in Zusammenarbeit mit dem Study Coach das Angebot im Bereich studienvorbereitender Maßnahmen um zwei weitere Deutsch-Intensivkurse ausgebaut werden.

2017 wurden die digitalen Informationsangebote ebenso erweitert wie die Betreuung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der studienvorbereitenden Kurse durch Informations- und Einführungsworkshops. Zudem wurde die Konzeption des Stipendiums für Studierende mit Fluchterfahrung sowie zur Förderung von Geflohenen mit akademischem Abschluss abgeschlossen.

Im Bereich der Beratung und Begleitung unterstützt und berät mittlerweile ein vierköpfiges Team aus Deutschland, Syrien und dem Iran die Studieninteressierten.

Studiererstberatung in Zahlen

- ca. 100 persönliche Beratungsgespräche zu Studium, Studienvorbereitung und vorbereitenden Sprachkursen
- ca. 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Informationsveranstaltungen
- ca. 40 Bewerbungen um einen Studienplatz
- 16 Zulassungen zum Studium und zu studienvorbereitenden Sprachkursen
- 10 Gaststudierende in Modulen des Sprachenzentrums

1 | Study Coach for Refugees

Konkrete Hilfen und Angebote

Karolina Albrecht, Dorey Mamou, Saeid Saadati

- Wöchentliche Sprechstunde auf Deutsch, Englisch, Arabisch und Farsi
- Stipendien für qualifizierte Studierende mit Fluchterfahrung ab Wintersemester 2018/19
- Förderung und Integration geflohener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ab Wintersemester 2018/19
- Erstattung von Fahrtkosten und Gasthörergebühren
- Workshops (deutsch-arabisch, englisch-farsi) zum Studium an der KU, zu vorbereitenden Sprachkursen und zu Immatrikulation und Kursanmeldung
- Entwicklung und Einsatz einer mehrsprachigen Website zur Information von Studieninteressierten
- Ergänzung des Kompaktkurses um einen zusätzlichen betreuten Lernraum zur gemeinsamen Vor- und Nachbereitung



1 | Study Coach for Refugees

Förderung für Studierende mit Fluchterfahrung

Karolina Albrecht

KU-Stipendium für Studierende mit Fluchterfahrung

Mit diesen Stipendien will das ZFM Studieninteressierte mit Fluchterfahrung dabei unterstützen, ein Studium zu beginnen oder wieder aufzunehmen und einen Universitätsabschluss in Deutschland zu erlangen. Bewerber können sich Studienanfängerinnen und -anfänger, die ein Fachstudium an der KU beginnen, bereits eine Zulassung erhalten haben und über eine Anerkennung oder Duldung verfügen. Nach Bewerbungsende werden die eingegangenen Unterlagen an ein Auswahlgremium weitergeleitet.

Das Stipendium umfasst eine finanzielle Förderung für den Lebensunterhalt, eine Sachkostenpauschale

sowie ein Mentoring durch einen Mitarbeiter des ZFM.

Bewerbung KU-Stipendium

- Ausschreibung: jährlich
- Bewerbungszeitraum: jährlich vom 1. Juni bis 31. Juli
- Voraussetzungen für eine Bewerbung:
 - Zulassung zum Fachstudium an der KU
 - Nachweise über gesellschaftliches Engagement
 - Nachweis des aktuellen Aufenthaltsrechtlichen Status
 - Unterlagen, die eine finanzielle Bedürftigkeit nachweisen



2 | Studium und Lehre

Onlinekurs „Kompetenz-ABC in der Arbeit mit Geflüchteten“ an der Virtuellen Hochschule Bayern (VHB)

Simone Leneis und Lea Gelardi (Projektverantwortliche),
Karolina Albrecht und Christine Heimerer (Projektmitarbeiter)

Der Kurs „Kompetenz-ABC in der Arbeit mit Geflüchteten“, finanziert durch die Virtuelle Hochschule Bayern (VHB), wurde vom ZFM entwickelt und ist seit Wintersemester 2017/18 online.

Hintergrund

Ziel des Kurses ist es, Studierenden, die mit Geflüchteten arbeiten, eine fundierte Einführung in das Themenfeld zu geben, die Arbeit wissenschaftlich zu reflektieren und den gemeinsamen Austausch zu fördern.

Sie erhalten dabei einen Überblick über rechtliche, soziale und ethische Aspekte von Flucht und Integration.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer im WS 2017/18

Anmeldungen insgesamt: 131

Davon sind die meisten Studierenden an folgenden Hochschulen eingeschrieben (Statistik VHB):

- KSH München: 46
- KU Eichstätt-Ingolstadt: 20
- Uni Bamberg: 13
- Uni Regensburg: 11
- HfPh München: 5
- Weitere Hochschulen sind u.a. FAU Erlangen-Nürnberg, LMU München, FH Landshut

Module im neuen Wahlbereich „Studium.Pro“

Karolina Albrecht, Christine Heimerer

Das ZFM ist beteiligt an der Arbeitsgruppe zur Konzipierung und Implementierung des neuen Wahlbereichs „Studium.Pro“ der KU und hier für den Teilbereich Pro.Gesellschaft verantwortlich.

Dabei entwickelt es Module, die eine Integration des gesellschaftlichen Engagements in das Curriculum ermöglichen und wirkt damit aktiv mit an der Neustrukturierung des studentischen Wahlbereichs und der Schärfung des Profils der KU.

2 | Studium und Lehre

Studentisches Freimodul „EduCulture“

Karolina Albrecht, Robin Baumgartner, Christine Heimerer, Sebastian Zahn

Seminar „Studierende an die Schulen - Gemeinsam für die Integration“

Seit 2015 unterstützen Studierende der KU verschiedene Kooperationschulen in der Region im differenzierten Deutschunterricht für Schulkinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Deutschkenntnisse zu vermitteln und die sprachlichen Kompetenzen von Kindern mit Migrations- und Fluchterfahrung zu fördern stehen dabei im Mittelpunkt des von Christine Heimerer angebotenen Seminars.

Organisatorisch und fachlich begleitet werden die Studierenden dabei von der Professur DaF/DiDaZ und dem Zentrum Flucht und Migration.

Knapp 100 Studierende haben sich bereits in diesem Rahmen engagiert und die Möglichkeit dieser für viele soziale und pädagogische Berufsfelder sehr wertvollen Praxiserfahrung wahrgenommen.

Seminar „tun.starthilfe für Flüchtlinge: Deutschunterricht“

Auch im Sommersemester 2017 und im Wintersemester 2017/18 konnte wieder der in Kleingruppen organisierte studentische Deutschunterricht für Geflohene in Kooperation mit tun.starthilfe für Flüchtlinge e.V. und der Caritas Eichstätt angeboten

werden.

Dabei wurden die etwa 20 Studierenden nicht nur durch persönliche Betreuung begleitet, sondern können seit dem Wintersemester 2017/18 ihr Wissen zu Flucht und Migration im neuen VHB-Kurs „Kompetenz-ABC in der Arbeit mit Geflüchteten“ weiter vertiefen.

Seminar „tun.starthilfe für Flüchtlinge: Projektarbeit“

Seit dem Wintersemester 2017/18 gibt es ein weiteres Seminar in Kooperation mit tun.starthilfe für Flüchtlinge e.V., welches sich mit der Organisation von Projektarbeit und Veranstaltungen befasst.

Im Zentrum stehen dabei interkulturelle Projekte von, mit und für Geflohene, die im Rahmen der Workshopreihe „refugium“ in die Praxis umgesetzt werden. Inhalte des Begleitseminars sind Grundlagen des Projektmanagements. Dazu gehören Vorbereitung und Organisation von Veranstaltungen, Teamleitung, Helferakquise und Motivation, Werbung, Sponsoring und Fundraising sowie Sicherheit und Abläufe bei der Veranstaltung.

3 | Bildungsformate

Arabischkurs für Mitarbeiter

Dorey Mamou

Dorey Mamou unterrichtet das Team des ZFM in arabischer Sprache. Neben der Heranführung an das arabische Alphabet steht vor allem die Alltagsprache im Vordergrund. Ziel der Schulung ist es, dem Team des

ZFM einerseits die Sprache selbst näher zu bringen, sie andererseits aber auch zu sensibilisieren für die Herausforderung, eine Fremdsprache mit fremdem Schriftsystem zu erlernen.

Kooperationsseminar mit der Friedrich-Ebert Stiftung

Karolina Albrecht, Robin Baumgartner, Sebastian Zahn

Von 1. bis 3. Dezember 2017 fand in Eichstätt das Kooperationsseminar „Praxisworkshop Integrationsarbeit“ gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung statt. Unter den Teilnehmenden waren neben Studierenden der KU zahlreiche Stipendia-

tinnen und Stipendiaten der Stiftung aus dem gesamten Bundesgebiet.

Das dreitägige Seminar richtete sich an Studierende und Promovierende, die ehrenamtlich mit Geflohenen arbeiten und aus verschiedenen Fachbereichen und Initiativen kommen.



4 | Aktivitäten tun.starhilfe für Flüchtlinge

Projekte im Jahr 2017

Mit dem Verein tun.starhilfe für Flüchtlinge arbeitet das ZFM in mehreren Projekten zusammen.

Sprachförderung

Der Deutschunterricht für 82 Geflohene erfolgt als Lehrveranstaltung innerhalb des Moduls „EduCulture“ in Kooperation mit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und gemeinsam mit einem Arbeitskreis des Studentischen Konvents. Im Jahr 2017 waren 56 Deutschlehrer*innen im Landkreis aktiv.

- Deutschunterricht in 21 dezentralen Unterkünften im Landkreis Eichstätt
- Fertigstellung von Grammatiktutorials und Bereitstellung über Onlineplattformen in Kooperation mit dem Medienlabor Augsburg.

Bewusstseinsschaffung für die Fluchthematik

Um auf die Situation von Geflüchteten in Bayern und der Region Eichstätt aufmerksam zu machen, informiert die Initiative mittels klassischer Öffentlichkeitsarbeit, Informationsveranstaltungen und -material, Social Media und durch die Vereinshomepage.

Die Bereiche Bildungsarbeit, Kommunikation und Veranstaltungsma-

agement wurden 2017 ebenfalls im Rahmen der oben genannten Lehrveranstaltungen, des AKs des Studentischen Konvents und des Vereins vernetzt und erarbeiteten gemeinsame Projekte.

- Bewerbungstraining
- Pflege der Internet- und Social-Media-Auftritte der Initiative
- Informationsstände bei Veranstaltungen wie dem Eichstätter Advents- und Wochenmarkt, dem Benefizkonzert tun.e in, Jamsession und einem Grillfest

Wissenschaftliche Vortragsreihe tun.starhilfe

Die wissenschaftliche Vortragsreihe von tun.starhilfe für Flüchtlinge wurde auch im Sommersemester 2017 gemeinsam mit Mitarbeiterinnen des ZFM organisiert und durchgeführt.

Workshops mit Kindern und Jugendlichen

Im Rahmen des Anti-Rassismustages gestalteten Mitarbeiter von ZFM und tun.starhilfe ein Projektseminar an der Mittelschule Gaimersheim.

4 | Aktivitäten tun.starhilfe für Flüchtlinge

Plattform Ehrenamt

Das Büro von tun.starhilfe für Flüchtlinge ist Anlaufstelle für Freiwillige und Geflohene und werktäglich etwa zwei Stunden geöffnet. Es dient dem Austausch und der Information zur ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit, als Materialausgabestelle für die Durchführung des Deutschunterrichts und als Anlaufstelle für Geflohene.

Die Finanzierung der Büroräume erfolgt über das Zentrum Flucht und Migration.

Sommerschule 2017

Seit 2013 finden die Sprachschulen von tun.starhilfe für Flüchtlinge in Eichstätt statt. Zwei Wochen lang können Geflohene vormittags am Sprachunterricht und nach dem ge-

meinsamen Mittagessen an verschiedenen Workshops und Aktivitäten teilnehmen. Ein Kinderprogramm unterstützt Eltern, sodass sie sich auf den Unterricht konzentrieren können.

Von 2013 bis 2016 wurden jedes Jahr eine Frühlings- und eine Sommerschule organisiert. Durch die hohe Anzahl von Interessierten und dem damit verbundenen Organisationsaufwand wurden die Sprachschulen im Sommer 2016 erstmals zu einer großen Veranstaltung mit mehr als 800 Beteiligten zusammengefasst.

Die siebte Sprachschule 2017 war aufgrund der sinkenden Zahlen an Geflohenen im Landkreis mit etwa 300 Teilnehmenden und 150 freiwilligen Helferinnen und Helfern deutlich kleiner als die des Vorjahres.



5 | Ausblick Bildung & Coaching 2018

Im Bereich Bildung & Coaching wird auch 2018 an zielgruppenspezifischen Bildungsformaten im Kontext Migration und Integration gearbeitet. Das Team des ZFM hat 2016/17 die Grundlagen geschaffen für eine ganze Reihe von Aktivitäten, die 2018 starten.

Studiengang zu den Themen Flucht, Migration und Integration

Das ZFM konzipiert seit Herbst 2017 einen Master-Studiengang. Er soll den Studierenden grundlegende Kenntnisse vermitteln, die sie zu einer Tätigkeit im Bereich Flucht, Migration und Integration in Beratungszentren, Behörden, Schulen, Kirchen und in der Forschung befähigt. Daher ist der Studiengang interdisziplinär und praxisorientiert angelegt. Er soll durch eine neue Professur „Flucht, Migration, Integration“, die sich momentan in der Vorbereitungsphase befindet, betreut werden.

Online-Bachelor Global Human Development

Mit der Katholischen Stiftungshochschule und der Hochschule für Philosophie in München entwickelt das ZFM einen online-basierten Bachelor-Studiengang.

Dieser Studiengang soll vor Ort auch in Krisengebieten den Lernenden zur Verfügung stehen und wird durch die Lernzentren der Organisation Jesuit Worldwide Learning betreut werden. Ein besonderes Merkmal ist dabei die ignatianische Pädagogik.

Förderung für geflohene Wissen- schaftlerinnen und Wissenschaftler

Das ZFM unterstützt Einrichtungen der KU, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in ihre Arbeit einbinden, welche aus ihren Herkunftsländern fliehen mussten. Die Förderung soll diesen die Möglichkeit geben, ihre Forschungen fortzusetzen und ihre akademische Karriere auf diese Weise zu starten oder fortzuführen. Das ZFM bietet zudem Unterstützung und Begleitung bei individuellen Integrationsmaßnahmen.

Förderung für geflohene Studierende

Mit jährlich fünf Stipendien unterstützt das ZFM Studieninteressierte mit Fluchterfahrung dabei, ein Studium zu beginnen oder wieder aufzunehmen und einen Universitätsabschluss in Deutschland zu erlangen.

Workshop Kommunale Konfliktberatung

Gemeinsam mit dem Forum Ziviler Friedensdienst ist ein Workshop für Oktober/November 2018 in Planung, der später auch in ein Seminar innerhalb von Pro.Gesellschaft überführt werden soll.

5 | Ausblick Bildung & Coaching

Start des Wahlfachbereichs Pro.Gesellschaft

Die neu entwickelten Module für Pro. Gesellschaft werden ab Oktober 2018 an der KU angeboten. Neben den bestehenden EduCulture-Veranstaltungen sollen weitere Angebote geschaffen bzw. integriert werden.

Pädagogisches Qualifizierungsprogramm

Zudem soll am Zentrum Flucht und Migration ein Qualifizierungsprogramm entwickelt werden, das geflohene Pädagoginnen und Pädagogen mit dem bayerischen Bildungssys-

tem vertraut macht. Dazu intensiviert das ZFM die Kooperation mit dem Lehrstuhl für Erwachsenenbildung und Außerschulische Bildung (Lehrstuhlvertretung: Frau Prof. Tetyana Kloubert) und ist an der Weiterentwicklung des Zusatz- und Ergänzungsstudiums Erwachsenenbildung (ZESE) beteiligt. Einen Schwerpunkt stellt die interkulturelle Erwachsenenbildung dar.

Bayerisch-Arabisches Kochbuch

Gemeinsam mit der Weilheimer Tafel entsteht derzeit ein Bayerisch-Arabisches Kochbuch.





**Dialog &
Transfer**

Im Arbeitsbereich Transfer & Dialog wurden vom ZFM 2017 eine ganze Reihe an Aktivitäten und Initiativen angestoßen:

Konferenzen, Initiativtreffen, Workshops, Ausstellungen, Kulturveranstaltungen.

Wenige davon sind abgeschlossen (wie etwa das Vortrags- und Diskussionsformat „Wissenschaft im Gespräch“) viele und vor allem viele größere Aktivitäten sind in Planung für 2018 oder für eine Verstetigung.

Hierzu gehört, dass das ZFM Gastgeber der 2. Konferenz des Netzwerks Flüchtlingsforschung im Oktober 2018 sein wird und auch, dass das ZFM ein erstes Treffen der Flucht- und Migrationsforscherinnen und Forscher in Bayern initiiert hat, das fortgesetzt wird.

1 | Öffentlichkeitsarbeit ZFM

Tag der offenen Tür an der KU Eichstätt-Ingolstadt

Am Samstag, 13. Mai, fand an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt der Tag der offenen Tür statt. Das Zentrum Flucht und Migration präsentierte seine Arbeit an einem gemeinsamen Stand mit der Initiative

tun.starthilfe für Flüchtlinge.

Die Veranstaltung richtete sich sowohl an Studieninteressierte wie auch an die breite Öffentlichkeit, um über die Universität, ihre Institutionen und Angebote zu informieren.

Vorstellung des ZFM bei der Initiativgruppe FluchtMigration der KU

Am 8. Juni 2017 lud das ZFM die Initiativgruppe FluchtMigration noch vor der offiziellen Vorstellung des Zentrums am 20. Juni 2017 zu einem informellen Kennenlernen und einer Führung durch die Ausstellung „Mossul – Christliches Erbe“ ein.

Im Anschluss sprach man über die

Entwicklung des Zentrums und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Die „Initiativgruppe FluchtMigration“ an der KU hatte bereits im Vorfeld der Gründung des ZFM Forschungsprojekte betrieben und initiiert, die sich mit Flucht, Migration und Integration befassen.

Vorstellung des ZFM für die breite Öffentlichkeit

Mit einer kurzweiligen Abendveranstaltung stellten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZFM das Zentrum und dessen Arbeitsbereiche am 20. Juni 2017 der Hochschulöffentlichkeit vor.

Nach der Begrüßung der Gäste aus Universität, Politik, Haupt- und Ehrenamt und Interessierten aus der Region durch Dorey Mamou, mode-

rierte Prof. Dr. Klaus-Dieter Altmepfen die Vorstellungsrunde gegliedert nach den drei Arbeitsbereichen. Im Anschluss leitete die Geschäftsführerin des Zentrums, Dr. Julia Devlin, zum wissenschaftlichen Teil des Abends über. In Kurzpräsentationen stellten Prof. Dr. Rita Rosner, Prof. Dr. Thomas Fischer und PD Dr. Kerstin Kazzazi ihre aktuellen Forschungsprojekte vor.

2 | Ausstellungen

Mossul – Christliches Erbe 1180 - 1980 Ausstellung zur christlichen Kultur des Irak

Robin Baumgartner, Dr. Julia Devlin

Die von der Katholischen Akademie in Bayern realisierte Ausstellung „Mossul – christliches Erbe 1180-1980“ wurde vom Zentrum Flucht und Migration im Frühsommer 2017 nach Eichstätt geholt. Aus dem Archiv der Dominikaner stammt das

Bildmaterial, das der irakische Pater Najeeb Michael auf seiner Flucht vor der Terrormiliz „Islamischer Staat“ im Jahr 2014 retten konnte. Die Fotos dokumentieren Alltag und Feste einer alten christlichen Kultur, deren Fortbestand heute akut gefährdet ist.

Wanderausstellung **Only Human. Leben. Lieben. Mensch sein.**

Simone Leneis , Dorothea Dechau, Robin Baumgartner,
Dr. Julia Devlin (Erstkontakt)

„Only Human. Leben. Lieben. Mensch sein“ ist eine Wanderausstellung zum Thema Gesundheit, Sexualität und Beziehungen. Entwickelt wurde sie von der psychosozialen Aids-Beratungsstelle der

Caritas München. Das ZFM zeigte diese Ausstellung vom 16. August bis zum 2. Oktober 2017 in Eichstätt.

Rund 150 Personen aus 22 Herkunftsländern nahmen dieses Angebot wahr.



3 | Akademischer Dialog

Wissenschaft im Gespräch

Robin Baumgartner, Simone Rieger (ZFF)

„Wissenschaft im Gespräch“ ist eine neue, öffentliche Veranstaltungsreihe, entwickelt vom Zentrum Flucht und Migration und dem Zentrum für Forschungsförderung der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU).

Wissenschaftler der KU geben in kurzen Impulsreferaten Einblick in ihre aktuellen Forschungsvorhaben und diskutieren im Anschluss miteinander und mit dem Publikum über dahinterstehende gesellschaftliche Fragen und die Möglichkeiten der Forschung.

Die unterschiedlichen Blickwinkel, die jeweilige Fachrichtung, aber auch die gewählten Methoden und Vorgehensweisen führen so zu einem spannenden Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

Im Wintersemester 2017/18 widmete sich die Veranstaltungsreihe „Wissenschaft im Gespräch“ Forschungsthemen und Fragestellungen rund um das Thema Flucht und Migration.

Die Veranstaltungen richteten sich an alle Interessierten innerhalb und außerhalb der Universität: an Akteure der Zivilgesellschaft sowie Vertreter von Kirche, Politik und Wirtschaft.

- **8. November 2017: Öffentlichkeit und Abgrenzung**
 - Dr. Regina Greck:
„Schaffen wir das?! Die Flüchtlingskrise 2015 in der deutschen Regionalpresse-berichterstattung“
 - Prof. Dr. Alexander Danzer:
„Behindern ethnische Enklaven die Integration von Migranten?“
- **6. Dezember 2017: Raum und Identität**
 - Dr. Julia Devlin:
„Fluchtpunkt Eichstätt. Gewaltmigration ins Altmühltal, 1940-1950“
 - Dr. Marina Jaciuk:
„Erforschung von Migration und Religion: wissenschaftliche und gesellschaftliche Herausforderungen“
- **10. Januar 2018: Sprachlichkeit und Dialog**
 - Prof. Dr. Jens Kratzmann:
„Mehrsprachig aufwachsende Kinder im Kindergarten“
 - Prof. Dr. Joachim Thomas:
„Befragung ohne Worte“
- **7. Februar 2018: Fakten und Emotion**
 - Prof. Dr. Friederike Herrmann:
„Das Verschwinden von Fakten aus der Berichterstattung: Narrative im Flüchtlingsdiskurs“
 - Prof. Dr. Daniel Mark Eberhard:
„Integration ohne Worte und das Konzept Community Music“



4 | Interreligiöser Dialog

Interkulturelle Gottesdienstreihe

Robin Baumgartner, Prof. Dr. Olivier Ndjimbi-Tshiende

Zur Stärkung des interreligiösen Dialogs veranstaltet das Zentrum Flucht und Migration Gottesdienste mit Vertretern verschiedener Konfessionen. Im Anschluss an die Messe ist Raum für Austausch und Dialog.

Am Sonntag, 5. November 2017 fand als erste Veranstaltung ein Gottesdienst nach kongolesischem Ritus mit Prof. Dr. Olivier Ndjimbi-Tshiende in der Kapelle der Katholischen Hochschulgemeinde in Eichstätt statt.

Hintergrund

In den 80er Jahren begann der damalige liturgiereformfreundliche Kardinal Joseph Albert Malula damit, eine neue der Kultur der Afrikaner und Kongolesen angepasster Liturgie der Messe aufzustellen und auszuprobieren.

Fast alle wichtigen Momente des Lebens werden mit Tanz gefeiert. Denn im Tanz verbinden sich Afrikaner/Kongoleser mit ihren Ahnen, mit denen sie auf diese Weise das Leben feiern. Ob Tod oder Leben, ob Freude oder Trauer, ob Erfolg oder Misserfolg - durch den Tanz danken sie, trauern sie, beklagen sie sich und bitten den Höchsten und Allmächtigen um Hilfe.

Darum fühlten sich die Kongolesen im neuen Gottesdienst wohl und konnten so auf ihre Art - im betenden Tanzen - besser mit Gott und den Heiligen kommunizieren.

Diese Liturgie wurde von Rom in den 80er Jahren unter dem Namen „römische Messe im kongolesischen Ritus“ genehmigt. Kurz darauf breitete sie sich in ganz Afrika südlich der Sahara aus.

Was ist anders?

- Die allgemeine Antwort auf die Aufforderung des Priesters „Der Herr sei mit euch“ beantwortet man mit „und auch mit dir“.
- Das Glorialied kommt erst nach der Predigt und dem Sündenbekenntnis: Denn nach der Vergebungsbite kommt die Freude zum Vorschein.
- Da der Altar Jesus als den Hohepriester kennzeichnet, wird im Glorialied mit dem Weihrauch des Altardienstes um den Altar getanzt.
- Die Doxologie nach dem Hochgebet wird ausführlicher gesungen – vom Volk und dem Priester im Wechsel.
- In der Regel ist die Predigt eine Art Dialog zwischen Volk und Priester. Auf diese Weise wird die Predigt noch lebendiger. Manchmal wird dabei auch gesungen und mit Sprichwörtern das Wort Gottes erklärt.
- Bei der Prozession zum Auszug wird genauso getanzt wie beim Einzug in die Kirche. Es wird viel lebendiger und für die Afrikaner ganzheitlicher gefeiert und gebetet – eben mit Leib und Seele. Jedes Volk soll Gott verehren und anbeten wie es ihm am ehesten entspricht. Aber alle Völker können voneinander lernen.

5 | Internationaler Dialog

Student Research Weeks 2019

Karolina Albrecht, Dorothea Dechau

In Kooperation mit dem International House und dem US-amerikanischen International Student Exchange Program (ISEP) werden derzeit die „Student Research Weeks“ entwickelt, welche Forschungsaufenthalte Studierender zum Thema Flucht und Migration an der KU institutionalisieren. Hierfür konnte das International Stu-

dent Exchange Program (ISEP) aus den USA als Kooperationspartner gewonnen werden. Für die Student Research Weeks wird ein Programm entwickelt, in welchem neben einführnden Seminaren zu Flucht und Migration auch Lehrveranstaltungen zu Forschungsmethoden angeboten werden.

6 | Interkultureller Dialog

refugium – das interkulturelle Open Air

Robin Baumgartner, Sebastian Zahn

Seit 2015 findet auf dem Campus der KU Eichstätt-Ingolstadt das interkulturelle Open Air „refugium“ unter dem Motto „refugees welcome“, veranstaltet durch den Verein tun.starthilfe für flüchtlinge e.V., statt. Seit 2017 unterstützt das ZFM dieses Großprojekt, das 2017 rund 700 Besucherinnen und Besucher anzog. „refugium“ versteht sich als Knotenpunkt für interdisziplinäre Projekte, die gemeinsam von Eichstättler Bür-

gerinnen und Bürgern, Studierenden, Geflohenen und weiteren Akteuren geplant und durchgeführt werden. Insbesondere geschieht dies durch die Veranstaltung des gemeinsamen interkulturellen Festivals.

Dieses schafft einen Begegnungsraum mit verschiedenen Bühnen, Plattformen, Präsentationsforen und Mitmachangeboten; darunter Live-musik, Kreativworkshop, Präsentationen und Infostände.



6 | Interkultureller Dialog

Interdisziplinäres Kooperationsprojekt CD „Fremde | Heimat“

Prof. Dr. Daniel Mark Eberhard et. al.

Wie 2016 wurde auch 2017 eine CD der Musikwissenschaft zum Thema Flucht und Migration – dieses Mal unter dem Titel „FREMDE | HEIMAT“ – produziert.

Gefördert wurde die Produktion durch das Zentrum Flucht und Migration und das Erzbischöfliche Ordinariat München und Freising.

Das ambitionierte und aufwändige Großprojekt mit über 140 Beteiligten

aller Fakultäten umfasste zahlreiche Einzelprojekte wie etwa Auftragskomposition eines syrischen Gastso- listen, Probenwochenenden mit externen, professionellen Musiker- innen und Musikern, Aufnahmesessi- ons in Räumen der KU und in Studios, Recherche und Aufnahme geeigneter Sprechtexte, Übersetzung ins Eng- lische, Gestaltung von Lithografien, Radierungen und Siebdrucken der Kunstpädagogik-Studierenden.



6 | Interkultureller Dialog

Kooperationsprojekt F1rstlife

Robin Baumgartner

Seit Herbst 2017 kooperieren das ZFM und das Onlinemagazin „f1rstlife“ im Projekt „Amal“.

Amal ist das neue deutsch-arabische Projekt von f1rstlife, welches Geflohenen die Möglichkeit bietet, selbst

zu Autorinnen und Autoren zu werden. Sie schreiben selbst journalistische Berichte oder übersetzen solche auf Deutsch, Englisch, Arabisch oder Dari – über Themen, die sie selbst interessieren und die anderen Geflohenen weiterhelfen können.

Filmabende

Robin Baumgartner, Dorothea Dechau, Sebastian Zahn

21.06.2017 | Filmabend „Alles Gut“

In Kooperation mit den Maltesern Eichstätt, dem Diözesanbildungswerk, dem Verein tun.starthilfe für Flüchtlinge und Amnesty International organisierte das ZFM eine Vorführung des Films „Alles gut“ mit anschließendem Podiumsgespräch über die Herausforderungen bei der Integration von Geflohenen.

13.11.2017 | Filmabend „Als Paul über das Meer kam“

Gemeinsam mit dem Alten Stadttheater Eichstätt führte das ZFM den Film „Als Paul über das Meer kam – Tagebuch einer Begegnung“ über den Fluchtweg eines jungen Mannes aus Kamerun bis nach Deutschland vor.

18.12.2017 | Kurzfilmabend zum World Migrants Day

Eingeleitet mit einer Vorstellung des ZFM und der Hochschulgruppe von Amnesty International und mit kurzen Präsentationen über die Grundlagen und Hintergründe von Migration wurden verschiedene Kurzfilme gezeigt und diskutiert.

7 | Vernetzung und Austausch

2017 war das Team des Zentrums Flucht und Migration auf verschiedenen Veranstaltungen als Referentinnen und Referenten und zu Vernetzungszwecken vertreten. Dabei konnten neue Kontakte geknüpft und bestehende Kooperationen vertieft werden.

25.04.2017 | Anti-Diskriminierungstag an der Mittelschule Gaimersheim

Die Mittelschule Gaimersheim veranstaltete im Frühjahr einen Aktionstag zur Information und Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler zum Diskriminierung.

Robin Baumgartner unterstützte seitens des ZFM im Vorfeld bei der Suche nach Referentinnen und Referenten und leitete selbst einen Workshop in einer Klasse über die Situation von Geflohenen und demokratisch-partizipatorische Möglichkeiten und Hürden.

28.06.2017 | Auftaktveranstaltung des „Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung“ (DeZIM) in Berlin

Am 28. Juni 2017 fand in Berlin die feierliche Auftaktveranstaltung zur Gründung des „Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung“ (DeZIM) statt, an welchem Dr. Julia Devlin teilnahm. Zur Eröffnung sprachen der Regierende Bürgermeister der Stadt Berlin, Michael Müller, und die Bundesfamilienministerin Katarina Barley.

19.09.2017 | Besuch des Bundesentwicklungsministers Dr. Gerd Müller

Am 19. September 2017 unterzeichneten Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller und die KU eine Kooperationserklärung, nach der die KU und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) künftig stärker zusammenarbeiten wollen, wenn es um die Förderung von Bildung und Ausbildung sowie den Aufbau von Informations- und Kommunikationstechnologien in Afrika geht.

Dem Minister, der an der KU studiert hat, wurde dabei vor allem die Arbeit des Zentrums Flucht und Migration vorgestellt. Julia Devlin schilderte die Aufgaben des Zentrums und beschrieb auch die Zusammenarbeit mit der Initiative tun.starthilfe für Flüchtlinge. Rita Rosner sprach über ihre Traumaforschung mit geflohenen Menschen, Prof. Olivier Ndjimbi-Tshiende über sein Projekt zu Fluchtursachen in Afrika.

7 | Vernetzung und Austausch

02./03.10.2017 | Conaction Conference in Berlin

Als Vertreter des ZFM nahm Robin Baumgartner an der Conaction Conference mit mehr als 25 internationalen Flüchtlingshilfsorganisationen in Berlin teil. Das Treffen diente der Vernetzung und dem Austausch zwischen Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe aus Deutschland, Griechenland und der Türkei.

05./06.10.2017 | Innovation und Legitimation in der aktuellen Migrationspolitik. Konferenz der Schader-Stiftung, Darmstadt

Am 5. und 6. Oktober 2017 nahmen Dr. Julia Devlin und Dorothea Dechau an der Tagung „Innovation und Legitimation in der aktuellen Migrationspolitik“ teil. Veranstalter war die Schader-Stiftung mit Sitz in Darmstadt. Dabei ging es um das Spannungsverhältnis von innovativen politischen Lösungen und Legitimationsproblemen einer Demokratie unter Stress.

12.-14.10.2017 | Workshop der Notre Dame University aus Indiana in Rom

Auf Einladung der Notre Dame University in Indiana (USA) nahm Dr. Julia Devlin an einem Workshop in Rom teil. Dabei ging es um die Hindernisse von Integration, um die öffentliche Meinung über Zugewanderte und Flüchtlinge und um das Engagement der italienischen Bevölkerung.

21.11.2017 | Einladung der Deutschen Bischofskonferenz zum Vernetzungstreffen Katholischer Hochschulen

An dem Vernetzungstreffen katholischer Hochschuleinrichtungen am 21. November 2017 im Kloster Himmelspforten in Würzburg nahmen Prof. Dr. Klaus-Dieter Altmeppen und Dr. Julia Devlin teil. Dabei ging es um die Aufnahme und Integration geflüchteter Studierender in katholischen Hochschuleinrichtungen.

7 | Vernetzung und Austausch

**01.-04.11.2017 | Refugees and Migrants in a Globalized World:
Responsibility and Responses of Universities, IFCU in Rom**

Die Tagung fand in der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gründeten zum Abschluss des Symposiums das Netzwerk „IMRE“ (International Initiatives for Migrant and Refugee Education zu diesem Themenkomplex.

Papst Franziskus empfing die Delegierten zu einer Audienz im Vatikan. In einer Ansprache rief er die katholischen Universitäten dazu auf, Vorurteile und Ängste zu erforschen und Migrantinnen und Migranten bei der Eingliederung ins Bildungssystem zu helfen und betonte dabei die Bereiche Forschung und Lehre sowie den Transfer in die Gesellschaft.



8 | **Ausblick**

2018 wurden die begonnenen Aktivitäten in diesem Arbeitsbereich fortgesetzt. Zudem stehen bereits Termine für weitere Dialoge fest, wie die folgende Aufstellung zeigt.

Ausstellungen

„Stolen Girls“

Die Ausstellung „Stolen Girls – Die Geraubten Mädchen“ wird im Rahmen der Eichstätter Frauentage (7.3.-11.3. 2018) zu sehen sein und mit Vorträgen des Fotografen Andy Spyra und von Fatuma Musa Afrah ergänzt werden.

Akademischer Dialog

Wissenschaft im Gespräch

In der Reihe unter dem Thema Flucht und Migration finden im Januar und Februar zwei weitere Veranstaltungen zu den Themen „Sprachlichkeit und Dialog“ und „Fakten und Emotion“ statt.

Konferenz Netzwerk Flüchtlingsforschung

Eine der nachhaltigsten und besucherstärksten Veranstaltungen wird 2018 die 2. Konferenz des Netzwerks Flüchtlingsforschung sein, die vom 4. bis 6. Oktober 2018 in Eichstätt stattfinden wird. Das ZFM ist Partner des Netzwerks bei dieser Konferenz. Rund 300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden drei Tage lang neueste Forschungsergebnisse zu Flucht und Migration vorstellen. Damit wird der überwiegende Teil der Flucht- und Migrationsforschenden Deutschlands beim ZFM zu Gast sein.

Netzwerktreffen Flucht und Migration an bayerischen Hochschulen

Im Januar wird das erste Netzwerktreffen für Forschende bayerischer Hochschulen und Forschungseinrichtungen auf Einladung des ZFM in Eichstätt stattfinden. Ziel der Dialogplattform ist in einem ersten Schritt eine engere Vernetzung zwischen den Institutionen. Ein zweites Treffen in Eichstätt wurde auf Juni 2018 terminiert.

Interreligiöser Dialog

Auch 2018 wird die interkulturelle Gottesdienstreihe mit Vertretern verschiedener Konfessionen fortgesetzt.

Interkultureller Dialog

Interkulturelles Open Air „refugium“: In diesem Jahr kooperiert das ZFM mit der Professur für Musikpädagogik und Musikdidaktik und dem afrikanischen Projekt Conservation Music und bietet einen einwöchigen Musikworkshop mit Studierenden und Geflohenen an.

Präsentationen ZFM

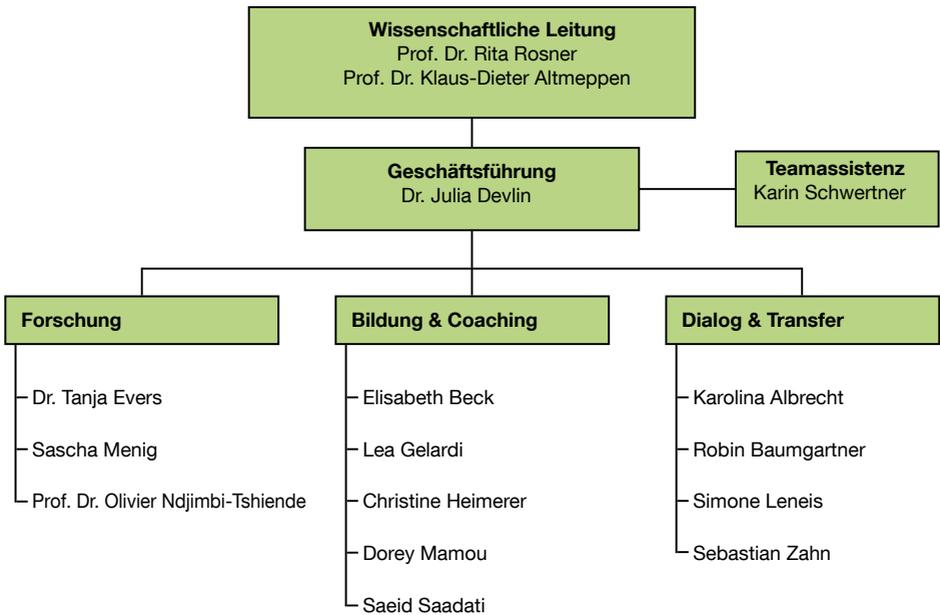
Es ist geplant, beim Tag der offenen Tür am 21. April an der KU teilzunehmen und weitere Veranstaltungen zu internationalen Aktionstagen durchzuführen.



Personal



1 | Organigramm



Leitung und Administration

Prof. Dr. Rita Rosner

- Steuerung der Zentrumsaktivitäten
- Forschungsvernetzung

Prof. Dr. Klaus-Dieter Altmeyen

- Steuerung der Zentrumsaktivitäten
- Mitarbeiterführung und -verwaltung
- Strategische Leitung des Zentrums

Dr. Julia Devlin

- Administrative Verantwortung
- Finanzsteuerung
- Koordination von Fundraising-Aktivitäten
- Vernetzung mit Wissenschaft, Politik und Wirtschaft

2 | Personal

Teamassistentenz

Dorothea Dechau (bis Feb 2018)

- Operative Finanzsteuerung
- Beschaffung, Möblierung, Infrastruktur
- Mitarbeit Finanzberichte und Budgetplanung
- Projektmitarbeit Bildung & Coaching und Forschung

Karin Schwertner (ab Feb 2018)

- Allgemeine Verwaltungsaufgaben
- Operative Finanzsteuerung
- Beschaffung, Möblierung, Infrastruktur
- Mitarbeit Finanzberichte und Drittmittelabwicklung

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Karolina Albrecht

- Marketing und PR
- Konzeption Studierenerstberatung und Entwicklung von Bildungs- und Förderungsmaßnahmen
- Modulentwicklung und -durchführung zu Themenfeldern Flucht und Migration

Robin Baumgartner

- Veranstaltungsmanagement
- Organisatorische Umsetzung von wissenschaftlichen und kulturellen Formaten
- Lehrveranstaltungen im Bereich Kultur- und Veranstaltungsmanagement

Dorothea Dechau (seit Dezember 2017)

- Internationale Bildungs- und Transferformate
- Begleitevaluationen im Bereich Bildung & Coaching
- Mitarbeit in wissenschaftlichen Veranstaltungsformaten

Dr. Tanja Evers

- Unterstützung Quantitative Methoden
- Mitarbeit Forschungsprojekte

2 | Personal

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Christine Heimerer

- Entwicklung von Bildungsformaten und Modulstudien
- Lehrveranstaltungen im Bereich DaF/DiDaZ und Konzeption Pro.Gesellschaft
- Projekte im Bereich Bildung & Coaching

Simone Leneis

- Netzwerkarbeit und Schnittstellentätigkeit mit kirchlichen Institutionen
- Betreuung digitaler Bildungsformate
- Begleitevaluationen im Bereich Bildung, Coaching und Ehrenamt

Dorey Mamou

- Operative Leitung Study Coach for Refugees
- Unterstützung in der Entwicklung von Bildungsformaten
- Übersetzungstätigkeiten
- Arabischkurs für Mitarbeiter

Sascha Menig

- Mitarbeit Forschungsprojekte Flucht und Migration

Prof. Dr. Olivier Ndjimbi-Tshiende

- Bedarfserhebung zu Forschungsfragen
- Forschungsprojekt Flucht aus Afrika – Ursachen für das Fliehen und das Bleiben
- Kooperationsprojekte in den Fachbereichen Theologie, Philosophie, Religionspädagogik

Saeid Saadati

- Übersetzungen und Sprechstunden auf Farsi für Studieninteressenten
- Aufbau der Website „Study Coach for Refugees“ und Pflege der Webauftritte des Zentrums
- IT-Support

2 | Personal

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Lea Gelardi

- Betreuung des VHB-Kurses „Kompetenz-ABC in der Arbeit mit Geflohenen“
- Mitarbeit bei Bildungsprojekten des ZFM

Sebastian Zahn

- Mitarbeit Veranstaltungen ZFM
- Unterstützung Lehrveranstaltung EduCulture

Studentische Hilfskräfte

Stefan Arndt

- Öffentlichkeitsarbeit

Jonas Bek

- Dialog & Transfer

Anne Bischoff

- Lernraum und Konversation Kompaktkurs Deutsch

Matthias Fendt

- Lernraum Kompaktkurs Deutsch

Leonie Haas

- Konversation Kompaktkurs Deutsch

Monja Herold

- EduCulture: Deutschunterricht

Julia Kreutzer

- EduCulture: Deutschunterricht

Saeid Saadati

- Study Coach for Refugees

Lana Stancic

- Konversation Kompaktkurs Deutsch

Sarah Weber

- Study Coach for Refugees



**Presse-
stimmen**



Pressestimmen

Auswahl von Pressestimmen zum Zentrum Flucht und Migration

05.02.2017 | ZFM

Kirchenzeitung für das Bistum Eichstätt
Erzbistum München kooperiert mit
Zentrum Flucht und Migration

04.03.2017 | Olivier Ndjimbi-Tshiende

Abendzeitung München
„Jetzt forscht er an der Uni“

05.05.2017 | ZFM

Donaukurier
Zentrum für Flucht hat neue Leitung

16.06.2017 | ZFM

Eichstätter Kurier
Wieder in die Öffentlichkeit tragen

24.06.2017 | ZFM

Augsburger Allgemeine
Forschen und Helfen

12.07.2017 | Stipendium

Eichstätter Kurier/Donaukurier
Stipendien für Flüchtlinge

16.07.2017 | Wissenschaft im Gespräch

Eichstätter Kurier
Kurzfilme von jugendlichen Geflüch-
teten

16.08.2017 | Only Human

Eichstätter Kurier
„Only Human“

17.08.2017 | Only Human

Augsburger Allgemeine
Neues Land, andere Werte

22.09.2017 | Kooperation BMZ

Eichstätter Kurier
Dort ansetzen, wo es hilft

27.10.2017 | Wissenschaft im Gespräch

Eichstätter Kurier
Neue Vortragsreihe

30.10.2017 | Interkulturelle Gottesdienste

Eichstätter Kurier
Messefeier wie im Kongo

12.11.2017 | Tagung in Rom

Eichstätter Kurier
Austausch mit Papst Franziskus

24.11.2017 | Kongress Finethikon

Eichstätter Kurier
„Wir werden mehr teilen müssen“

03.12.2017 | CD-Projekt

Eichstätter Kurier
„Fremde und Heimat“ musikalisch
und gestalterisch interpretiert

06.12.2017 | Wissenschaft im Gespräch

Eichstätter Kurier
Migration ins Altmühltal

Pressestimmen

Auswahl von Pressestimmen zum Zentrum Flucht und Migration

Meldung der Woche

Diözese und Katholische Universität fördern ausländische Studenten

Eichstätt (pde/upd/af) Das Referat Weltkirche des Bistums Eichstätt fördert derzeit zehn ausländische Studenten. Für ihre Studien der unterschiedlichsten Fachrichtungen erhalten sie ein Stipendium. Die Stipendiaten stammen aus Nigeria, Ruanda, Brasilien, Polen, der Ukraine, Indonesien und Indien.

Gerhard Rott. Unter anderem gibt es ein jährliches Austauschtreffen, das erst jüngst stattfand.

HILFE FÜR FLÜCHTLINGE

Das Erzbistum München-Freising bietet künftig jedes Jahr fünf Stipendien für Flüchtlinge an. Wie es in einer Meldung der Katholischen Universität

werden, „ein Studium zu beginnen oder wieder aufzunehmen und einen Universitätsabschluss in Deutschland zu erhalten“. Das Stipendium umfasst eine finanzielle Förderung „für den Lebensunterhalt gemäß BafoG zuzüglich einer Sachkostenpauschale sowie die Betreuung und Begleitung“ eines Mitarbeiters.

Forschen und helfen

KU Eichstätt-Ingolstadt Das „Zentrum Flucht und Migration Eichstätt-Ingolstadt“ will neben der wissenschaftlichen Arbeit auch bei der praktischen Arbeit helfen

VON MANFRED DITTENHOFER

Eichstätt/Was ist fremd? Eine zentrale Frage, die das „Zentrum Flucht und Migration“ an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) beschäftigt. Ein Zentrum, das auf jeden Fall mehr sein will als eine Forschungseinrichtung. Zur Eröffnung stellten Laienschauspieler der Uni-Theatergruppe die Frage „Was ist fremd?“ immer wieder und sehr eindringlich. Die Theatergruppe umrahmte die Eröffnungsfest der Zentrums, in dem, finanziert für die kommenden fünf Jahre, nicht nur Forschungsprojekte gebündelt werden sollen. Ein Alleinstellungsmerkmal erreicht das Zentrum durch die Arbeit mit und für Flüchtlinge.

Auf drei Stufen

trums zudem einen wichtigen Schwerpunkt. Und vor Ort haben wir ein starkes ehrenamtliches Engagement“, erzählte die wissenschaftliche Leiterin Rita Rosner.

Und schließlich habe die Präsidentin der KU, Gabriele Glen, das Zentrum initiiert.

Der Tag der offiziellen Eröffnung in dieser Woche war mit Bedacht gewählt, wie Dorey Mamou, Syrer und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zentrum für Flucht und Migration, in seiner Einführungsrede hervorhob: Es war der Weltfluchtlingstag. Über 60 Millionen Menschen, so Mamou, seien weltweit auf der Flucht. An sie solle dieser Gedenktag erinnern und ein Zeichen

setzen.

der Vertriebenen mit der heimischen Bevölkerung besser und neugieriger verläuft“, erklärte Klaus-Dieter Altmappen. Er ist – wie auch Rosner – wissenschaftlicher Leiter des Zentrums und stellte das Team des Zentrums vor. Es ist international aufgestellt und in den drei Arbeitsfeldern zum Teil auch regional tätig. Professor Altmappen: „Wir fühlen uns als sehr lokale Institution, die zu allen anderen wichtigen Einrichtungen in Eichstätt und in der Region für die Thematik Migration Verbindung hat. Wir möchten eine Schlüsselposition in diesem Thema erreichen.“

Pro Jahr fließen 1,1 Millionen Euro in das Zentrum. Die Finanzie-

renge für die kommenden fünf

Arbeit weiter am Laufen zu halten. Aber, da ist sich nicht nur Altmappen sicher, das Thema Flucht, Vertreibung und Migration wird bleiben. „Positiv ist, dass die Politik inzwischen ernsthaft bemüht ist, Integration voranzutreiben.“

Im Zentrum laufen schon einige Forschungsprojekte. Professorin Rosner stellte ihre Arbeit für Kinder vor, die unter posttraumatischer Belastungsstörung leiden. Migrationsbedingte Schocken müssen verarbeitet werden. Dabei hilft die Lehrstuhlinhaberin für klinische und biologische Psychologie, indem sie mit ihrem Team die Therapeuten trainiert, Materialien für die Therapie entwickelt und anbietet und

weiter fortlaufend

Pressestimmen

Auswahl von Pressestimmen zu tun.starthilfe für flüchtlinge e.V.

17.03.2017 | Verein

Donaukurier

In der Mitte Eichstätts angekommen. „tun.starthilfe für flüchtlinge“ eröffnet ihre neuen Räume auf dem Marktplatz

03.05.2017 | refugium

Eichstätter Kurier

Integration mit Limette und Koriander – Das „Culture Kitchen“-Projekt an der Berufsschule kocht zum „Refugium“-Festival der Uni auf

05.05.2017 | Vortragsreihe

Eichstätter Kurier

Vorträge bei Tun.Starthilfe

16.05.2017 | refugium

Eichstätter Kurier

„Refugium“ auf der Uni-Wiese

25.05.2017 | Sommerschule

Eichstätter Kurier

Im August wieder große Sommerschule

27.05.2017 | refugium

Donaukurier

Rund 900 Besucher beim „Refugium“

29.06.2017 | Auszeichnungen

Donaukurier

Engagement ernst nehmen. Landkreis würdigt mit Jugendpreisen herausragende Projekte

14.08.2017 | Sommerschule

Eichstätter Kurier

Tun-Sommerschule startet in die fünfte Runde

17.08.2017 | Sommerschule

Eichstätter Kurier

Training für Sprache und Zusammenleben

17.08.2017 | Sommerschule

Augsburger Allgemeine

Neues Land, andere Werte

25.08.2017 | Sommerschule

Eichstätter Kurier

Berührungängste abbauen

28.12.2017 | Frauenprojekt

Eichstätter Kurier

„Frauenzimmer“ der tun.starthilfe

Pressestimmen

Auswahl von Pressestimmen zu tun.starthilfe für Flüchtlinge e.V.

Rund 900 Besucher im Uni-Innenhof

Interkulturelles Open Air „Refugium“ der Tun.Starthilfe lockte mit vielfältigem Programm

Eichstätt (EK) Zum dritten Mal ging „Refugium – das interkulturelle Open Air“ des Vereins Tun.Starthilfe auf dem Campus der Katholischen Universität über die Bühne. Zwölf verschiedene Bands über Singen-Songwriter bis hin zu Heavy Metal traten auf. Das Theater bot Aufführungen, zum Beispiel die Baucharaktergruppe von Mar Lina sowie ein interkulturelles Theaterstück von der Lotung von Simone Leneis und Lorenz Karg. Ein offenes Rap-Mikrofon in der „Refugia Sonaire“ brach die sozio-politischen Themen zum Vorschein. In Kooperation mit DJ Tobi Weimer gab es Hip-Hop-Workshops. In Nigeria, Italien



Im August wieder große Sommerschule

Tun.Starthilfe bietet vom 16. bis 30. August Sprachunterricht für Geflohene – Ausdrückliche Einladung an Bürger

Eichstätt (EK) Auch in diesem Jahr organisiert die Tun.Starthilfe wieder eine Sprachschule. Dazu werden rund 500 Geflohene aus dem gesamten Landkreis erwartet. Zu seinem mit viel an Ehrenamtlichen sollen die Asylsuchenden dort ihren Deutsch verbessern, neue Kontakte knüpfen und viel über das Leben in Deutschland erfahren. Im Zentrum steht aber das Vorwissen der Lernenden. In neuen Büchern der Initiative Tun.Starthilfe, die mittlerweile auch als Verein agiert, am Eichstätter Marktplatz laufen die Vorbereitungen für die Veranstaltung bereits auf Hochdruck. „Eichstätt fungiert für den Deutschunterricht“, organisiert die Initiative für die Geflohenen und Ehrenamtlichen des Nachmittagsprogramms sind nur einige Dinge, mit denen wir momentan beschäftigt sind. Es gibt noch einiges zu tun und dafür brauchen wir auch noch viele Helferinnen und Helfer“, sagt Vorsitzende Simone Zink. Für die Sprachschule, die vom 16. bis 30. August, jeweils montags bis freitags stattfindet,



Auch der deutsche Schriftsprachenwerb steht auf der Stundenkarte bei der Tun.Starthilfe, die vom 16. bis 30. August in Eichstätt stattfinden wird. Foto: Anke/Anke Tun.Starthilfe

wird die Initiative Spenden. „Wir hatten im letzten Jahr Kosten im hohen fünfstelligen Bereich. Natürlich versuchen wir immer die Ausgaben zu senken und im Rahmen zu halten, aber

das geht nur bis zu einem gewissen Grad. Rufe und Einnahmen für dieses Jahr werden keine zur Verfügung gestellt. Dort wird der Unterricht der Sommerschule vornehmlich stattfinden.

der Zweckverband Schulzentrum Eichstätt-Schott etwa haben für dieses Jahr einen Kaufvertrag zur Verfügung gestellt. Dort wird der Unterricht der Sommerschule vornehmlich stattfinden.

den. An jedem Nachmittag bietet die Tun.Starthilfe mit zahlreichen Partnern ein abwechslungsreiches Programm an. Dieses Jahr liegt der Schwerpunkt auf Workshops aus verschiedenen Bereichen. „Wie „Gott erhalte“ – „Alte Christenheit“, „Alte Welt“, „Mensch“ und „Religion“.“ Zu den Workshops ist ausdrücklich auch die Bevölkerung eingeladen. „Wer sich ein Bild der Sommererschule verschaffen will, aber vielleicht nicht helfen kann oder möchte, kann dies im Gespräch mit Geflohenen und Ehrenamtlichen klären“, sagt Simone Zink. Wer eine Information zum Sommererschule, der Anmeldung, den verschiedenen Arbeitsbereichen und anderen Details gibt es unter www.tun-starthilfe.de/sprachschule. Am diesem Freitag, 26. Mai, veranstaltet die Tun.Starthilfe außerdem ein Gottesdienst für alle Helferinnen aus dem Landkreis an der Katholischen Hochschule Eichstätt. Kontakt: Freytag-Platz 1, 85072 Eichstätt.

Herausgeber:

Zentrum Flucht und Migration Eichstätt-Ingolstadt

Marktplatz 13, 85072 Eichstätt

Vertreten durch: Prof. Dr. Klaus-Dieter Altmeppen

Redaktion:

Zentrum Flucht und Migration Eichstätt-Ingolstadt

Schlussredaktion und Satz:

Karolina Albrecht

Fotonachweise:

Zentrum Flucht und Migration (S. 9, 12, 15, 19, 27, 35, 36 unten)

Stabsabteilung Entwicklung und Kommunikation (S. 23, 24, 31, 35 oben, 40)

tun.starthilfe für flüchtlinge e.V. (S. 29, 39)

L'Osservatore Romano (S. 44)

www.ku.de/zfm



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT



Zentrum Flucht und Migration
Eichstätt-Ingolstadt